



EV. KIRCHENGEMEINDE  
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN  
MIT OBERSTETTEN

# Gemeindebrief

## Herbst 2017



Matthäus Alber

Projektchor „Reformation“

Umbau Kindergarten

Buchvorstellung Yassir Eric

*... und vieles mehr*



## Wie kann ich Gottes Stimme hören?

Gott spricht auch heute noch zu uns Menschen!

Oft habe ich in der Vergangenheit von anderen gehört, wie Gott mit Ihnen geredet hat. Ihnen Tipps, Ratschläge, Hinweise für Entscheidungen gegeben hat. Ich selber konnte bisher damit einfach nichts anfangen, es hat irgendwie nicht in meine Welt, in meine Vorstellung gepasst. Sicher es gab in der Vergangenheit Situationen, wo ich so etwas wie eine Stimme hörte oder vielleicht auch nur ein lauter Gedanke mich gewarnt hat. Manchmal war auch das sogenannte „Bauchgefühl“ da. Ich konnte es aber nicht einordnen.

Letztes Jahr war komplett anders, sehr turbulent aber auch sehr spannend. Beruflich war ich voll eingespannt, im Betrieb selber ging es drunter und drüber. Ein großer Teil der Belegschaft hat uns verlassen. Ich war einer der wenigen Mitarbeiter, die ein umfangreiches Wissen haben, und war deshalb plötzlich Ansprechpartner in allen Bereichen. Intern sorgte eine neue Person durch ihre Art und Weise für Unmut und Missstimmung und war letztendlich keine große Hilfe. Auf der einen Seite hatten wir ein sehr großes Projekt, andererseits nur wenige „Standard-Aufträge“. Dazu noch viele Leute, die aufgrund der Neuordnung Informationen über alles Mögliche benötigten. Einige wenige versuchten diese Missstände durch viel persönlichen Einsatz auszugleichen. Einfach gesagt: Es war eine anstrengende und nervige Zeit, die viel Kraft gekostet hatte.

Ein Lichtblick für die Konstruktion, in der ich arbeite, war die Unterstützung durch ein externes Konstruktionsbüro. Die Mitarbeiterin war sehr gut und so versuchten wir sie abzuwerben. Im Anblick der Gesamtsituation war das jedoch keine Alternative für Sie, vielmehr gab Sie mir sogar einen konkreten Tipp, mich bei der Firma „Frohe-Arbeit“ (Name geändert) zu bewerben. Zugegeben, ich hatte mit dem Gedanken, mich woanders zu bewerben, auch schon gespielt. Demzufolge habe ich mich per Internet über die vorgeschlagene Firma informiert, jedoch alles wieder verworfen. Einige Zeit später, es war bei einer Produktpräsentation, saß ich zufällig, ohne



mein Wissen, direkt neben einem Konstrukteur der Firma „Frohe-Arbeit“. Wir haben uns sehr informativ unterhalten, bis ich erfahren habe, dass er bei eben dieser Firma arbeitet. Auch er hat mich im Laufe des Gesprächs ermutigt, mich bei Ihnen zu bewerben

**War das nun Zufall oder Fügung?** Ich kann es nicht sagen, aber ich glaube es hatte schon einen Grund und Gott hat es so arrangiert.

Einige Wochen später habe ich mich dann dort beworben und vorgestellt. Wir wurden uns schnell einig, mit einer mündlichen Zusage, erbat ich mir jedoch eine Bedenkzeit übers Wochenende, da es für mich kein leichter Schritt ist, alles hinter mir zu lassen. Montags wollte ich der neuen Firma meine Zusage mitteilen, ich hatte dazu jedoch keine Chance. Ein guter Kollege ist am Montag die ganze Zeit bei mir gewesen, wie wenn er es geahnt hätte. Irgendwann haben wir uns dann ausgetauscht und er bat mich noch etwas zu warten. Nach einem eingehenden Gespräch mit dem Konzernchef gab es dann ein paar Tage später eine grundlegende Änderung, die es mir ermöglichte, in der alten Firma zu bleiben. Gott hat auch hier wieder gewirkt und die Weichen neu gestellt, diesmal sehr kurzfristig und im letzten Moment sogar in eine ganz andere Richtung.

Wenn ich jetzt das letzte Jahr betrachte weiß ich, dass Gott mich durch das Jahr geführt hat und mit mir auf eine bestimmte, für mich passende Art geredet hat. Am Anfang hat er mich nur begleitet, beschützt und gestärkt. Später hat er mir dann einen Weg gezeigt, mich auf diesem geführt und im allerletzten Moment sogar nochmals umgeleitet in eine ganz andere Richtung. Gesprochen hat er dabei nicht viel, ich hätte es bei all dem Trubel und Stress nicht gehört, aber er hat mir immer eine deutliche Möglichkeit gezeigt.

**Gott kennt viele Arten, mit uns zu reden.** Zum Beispiel mit hörbarer Stimme, durch andere Menschen, Eindrücke, durch unser Gewissen, durch Träume, Möglichkeiten und vieles mehr.

**Gott spricht auch heute noch zu uns...** und die Fähigkeit, seine Stimme zu erkennen, ist nicht nur der Schlüssel, Gottes Willen in einer betreffenden Situation zu entdecken und zu wissen, was zu tun ist, sondern auch für den Rest unseres Lebens in seinem Willen zu bleiben.

**Gott redet auf ganz unterschiedliche Art und Weise,** und je empfindsamer wir auf seine Stimme reagieren, desto mehr werden wir erkennen, dass der Herr nahezu immer spricht, wenn wir uns die Zeit zum Zuhören nehmen. *Michael Luccarini*

## Matthäus Alber – der Reutlinger Luther



Matthäus Alber: Ausschnitt aus dem Epitaph in der Stadtkirche Blaubeuren, 1570

Ab dem Jahre 1518, nach der Heidelberger Disputation über die 95 Thesen des Doktor Martin Luthers, breitete sich das reformatorische Gedankengut rasch aus. Zuerst waren es die Universitäten und die hohe Geistlichkeit, die auf die neue Lehre aufmerksam wurden. Bald aber erkannten auch die Zünfte und die Gesellschaften in den Freien Reichsstädten im Lande die befreiende Botschaft, weg von der allmächtigen Kirche, hin zu der Heiligen Schrift.

So war es auch in Reutlingen, einer Freien Reichsstadt, mit ca. 4000 Einwohnern, nur dem Kaiser untertan. Matthäus Alber, ein Goldschmiedesohn, kam im Dezember 1495 auf die Welt. Durch ein Brandunglück verlor seine Familie Hab und Gut, bald danach starb auch der Vater. Die Mutter musste nun allein für die Familie sorgen, ihr größter Wunsch war, dass der begabte Matthäus doch Geistlicher werden sollte. Wie bei Luther musste er sich als Kurrendesänger sein Schulgeld verdienen. Schließlich konnte er als Hilfslehrer in Reutlingen und Tübingen angestellt werden. Er lernte Philipp Melanchthon kennen und schätzen, sie blieben ihr Leben lang eng verbunden.

Durch ein Stipendium seiner Heimatstadt konnte er in Freiburg Theologie studieren und wurde zum Priester geweiht. 1521 kam er wieder in seine Stadt, ihm wurde die Predigtstelle an der Marienkirche übertragen. Zugleich sollte er auch die anderen Priester in Reutlingen in die neue Lehre einführen. Alber war wohl ein begnadeter Prediger, auch von außerhalb der Stadt kamen die Gottesdienstbesucher und sicher war auch der eine oder andere Zuhörer von der Alb herabgekommen. Es war ein anderer, ein lebendiger Gottesdienst, der hier gefeiert wurde, für alle Anwesenden verständlich und alles in deutscher Sprache: Liturgie, Schriftlesung, Gebet und die Predigt über einen Bibeltext, wichtig war auch der Gemeindegesang, so hatte es Alber eingeführt; und so wurde es ihm auch später von Luther bestätigt.

Württemberg hatte in diesen Jahren unter strenger österreichischer Herrschaft zu leiden, weil der Landsherr Herzog Ulrich vertrieben wurde. Von Stuttgart aus wurde die neu verkündete evangelische Lehre mit Argwohn verfolgt. Schließlich kam es wegen Albers Predigten zu einem Briefwechsel, den die Reutlinger Herren geschickt erwiderten. Doch plötzlich erschien ein Vertreter des Konstanzer Bischofs, der auf seine Weise Recht und Ordnung wieder herstellen sollte. Zeugen sollten vernommen werden, über die andersartigen Gottesdienste. Unter der Bevölkerung machte sich Unruhe breit, der Rat sollte ja nicht wankelmütig werden und von der neuen Lehre abweichen. Die Zunftmeister, die den Rat bildeten, sollten abends ihren Zunftgenossen die Lage schildern, so war es Brauch, wenn die ganze Bürgerschaft informiert werden sollte.

Gegen Abend brach in der Stadt ein Brand aus, die Feuerglocke rief, die Bürger versammelten sich an den ihnen zugeteilten Plätzen, jeder mit seiner Waffe, hauptsächlich ein Speiß, so war es verordnet. Der Brand war rasch gelöscht und der Bürgermeister versuchte die Männer heimzuschicken. Doch die zogen zum Marktplatz und schlossen einen Ring. Weil sie nun alle anwesend seien, wollten sie kundtun, dass sie alle bei dem Verhör mit dabei sein wollten. Schließlich trat der Bürgermeister und die Zunftherren als die Stadtregierung mit in den Ring und schworen, beim reinen Gotteswort zu bleiben und es zu schützen. Die Reutlinger hatten die Sache des Predigers zu ihrer eigenen Sache gemacht. Dieses Ereignis ging als Reutlinger Markteid in die Geschichte der Stadt ein.

Der Bischofsvertreter sei dann Hals über Kopf, ohne Angaben von Gründen abgereist. Doch bald darauf wurde Alber und die Stadt Reutlingen vom Bischof und vom Papst mit dem Kirchenbann belegt und vom Hofgericht in Rottweil in Acht und Bann gelegt. Doch da weite Teile des Reutlinger Umlandes die evangelische Lehre angenommen hatten, schadete diese Ächtung kaum, das tägliche Leben nahm seinen gewohnten Gang und die österreichische Besatzung hatte nicht allzuviel Streitkräfte um wirksam diese Strafen durchzusetzen.

Als Alber 1524 den Zölibat brach und als Priester heiratete, wurde er vor das Esslinger Reichsgericht geladen, die waren auf den Reutlinger Ketzer schlecht zu sprechen. Seine Gemeinde wollte ihn nicht allein gehen lassen, so begleiteten ihn 50 bewaffnete Bürger. Drei Tage dauerte das Verhör. Der Angeklagte konnte mit seiner Bibelkenntnis und wohl auch mit seinem Humor die Herren beschwichtigen, das drohende Urteil wurde nicht ausgesprochen, es wurde verschoben! Er kam als freier Mann in seine Heimatstadt zurück. Alber stand im regen Briefverkehr und im Austausch mit dem Wittenberger und den Schweizer Reformatoren, während der Bürgermeister Jos Weiß die Stadt geschickt auf den Reichstagen vertrat.

Nach Luthers Tod 1546 und dem für die Evangelischen verlorenen Schmalkaldischen Krieg versuchte Kaiser Karl das ganze Land zu rekatholisieren. Ein paar Zugeständnisse wurden gemacht, aber die evangelischen Prediger wurden verfolgt. So musste auch Alber die Stadt verlassen. Er fand Zuflucht und Aufgaben bei Herzog Ulrich in Stuttgart, der sein Land 1534 wieder zurückerobert hatte.

Alber wurde neben Johannes Brenz Probst an der Stuttgarter Stiftskirche. Diese Beiden schufen ein neues Kirchenwesen für das Land und brachten nach vielen unruhigen Jahren Klarheit und Ordnung in die Gemeinden, die zum Teil für uns heute noch gelten.

Mit 68 Jahren wurde Alber von dem nun regierenden Herzog Christoph mit der Prälatsstelle der neugegründeten Klosterschule in Blaubeuren betraut. Sieben Jahre versah er dieses Amt, in seiner weisen und gütigen Art übte er wohlthuenden Einfluss auf die Schüler aus. In der Stadtkirche in Blaubeuren fand er 1570 seine letzte Ruhe, seine Totengedenktafel ist heute noch in der Sakristei zu sehen.

*In einem seiner vielen Briefe ist zu lesen: Wollen uns also vor allen Dingen Christi unseren einigen Heiland und Seligmacher in unser Tun und Lassen gänzlich befehlen und ergeben, denn derselb Christus ist der rechte Hauptmann, der unser Haus vor unseren Feinden und Widersachern behütet.*

Günter Schöllhorn

## Jubiläums-Festkonzert mit dem „Projektchor Reformation“ in Dapfen

Martin Luther verfasste 1538 unter dem Titel „Frau Musika“ eine „Vorrede auf alle gute Gesangbücher“. Darin schreibt er folgende Laudatio auf die Musik:

### **Frau Musika**

Vor allen Freuden auf Erden  
Kann niemand keine feiner werden,  
Denn die ich geb mit meinem Singen  
Und mit manchem süßen Klingen.  
Hier kann nicht sein ein böser Mut,  
Wo da singen Gesellen gut,  
Hier bleibt kein Zorn, Zank,  
Haß noch Neid,  
Weichen muß alles Herzeleid;  
Geiz, Sorg und was sonst hart an Leid,  
Fährt hin mit aller Traurigkeit.  
Auch ist ein jeder des wohl frei,  
Daß solche Freud kein Sünde sei,  
Sondern auch Gott viel bass gefällt  
Denn alle Freud der ganzen Welt.  
Dem Teufel sie sein Werk zerstört  
Und verhindert viel böser Mörd.  
Das zeugt Davids, des Königs Tat,  
Der dem Saul oft gewehret hat  
Mit gutem, süßem Harfenspiel,  
Daß er in großen Mord nicht fiel.

Zum göttlichen Wort und Wahrheit  
Macht sie das Herz still und bereit.  
Solchs hat Elisäus bekannt,  
Da er den Geist durchs Harfen fand.  
Die beste Zeit im Jahr ist mein,  
Da singen alle Vögelein,  
Himmel und Erden ist der voll,  
Viel gut Gesang da lautet wohl.  
Voran die liebe Nachtigall  
Macht alles fröhlich überall  
Mit ihrem lieblichen Gesang,  
Des muß sie haben immer Dank,  
Viel mehr der liebe Herregott,  
Der sie also geschaffen hat,  
Zu sein die rechte Sängerin,  
Der Musik eine Meisterin.  
Dem singt und springt sie Tag und  
Nacht,  
Seines Lobs sie nichts müde macht,  
Den ehrt und lobt auch mein Gesang  
Und sagt ihm einen ewigen Dank.

*Projektchor Reformation  
Frau Musika*



# Projektchor Reformation Frau Musika

Musik darf am Reformationstag nicht zu kurz kommen. Aus diesem Grunde veranstalten die Kirchengemeinden Bernloch-Meidelstetten, Dapfen, Gomadingen, Kleinengstingen, Kohlstetten und Ödenwaldstetten einen musikalischen Abendgottesdienst am Abend des Reformationsfestes. Eigens zu diesem Anlass wurde der „**Projektchor Reformation**“ unter Leitung von Philipp Hirle ins Leben gerufen. Er probt seit einigen Wochen. Die Sängerinnen und Sänger aus den verschiedenen Gemeinden bereiten sich auf einen eindrücklichen Abend zum großen Jubiläum am Reformationstag 2017 vor. Durch die vielfältige Liedauswahl ist für jeden Geschmack etwas dabei. Der Schwerpunkt liegt bei diesem Projekt allerdings auf modernem Liedgut.

Der konzertante Gottesdienst findet am  
**31.10.2017 um 19 Uhr** (Feiertag!)  
in der Martinskirche Dapfen statt.

Dies ist zugleich DIE Veranstaltung unserer Kirchengemeinde am Reformationsfest. Deshalb sind sie aus Bernloch, Meidelstetten und Oberstetten herzlich eingeladen, das Fest in Gemeinschaft in Dapfen zu feiern.

Wenn sie gerne einen Fahrdienst haben möchten, melden sie sich doch bitte rechtzeitig im Pfarrbüro.

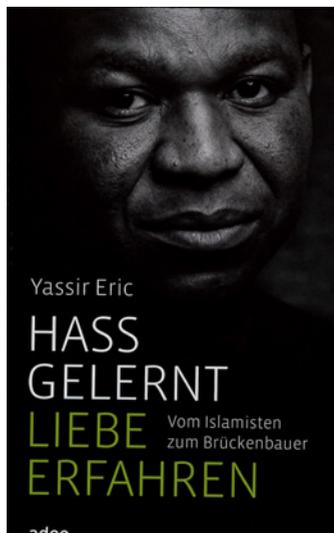


## Gelesen und für gut befunden: „Hass gelernt, Liebe erfahren“, ein Buch von Yassir Eric

Es ist vermutlich selten, dass Bernloch in einem Buch erwähnt wird. In dem kürzlich erschienenen Buch von Yassir Eric ist unser Alldorf der Eindruck einer ganz fremden Welt, der erste Zielpunkt nach seiner Ankunft in Deutschland. Mit allen kulturellen Herausforderungen, aber auch mit einem faszinierten Blick und vor allem mit der wunderbar beschriebenen Unterstützung seiner Frau Maren. Bis Bernloch auf Seite 135 Erwähnung findet, ist der Leser schon viele Schritte und Gedanken mit Yassir Eric mitgegangen. Durch große Herausforderungen, durch Umbrüche und mutige Neuanfänge.

Yassir beschreibt in „Hass gelernt, Liebe erfahren“ sein Leben und gibt einen sehr persönlichen Einblick. Es beginnt mit Erzählungen aus seiner Kindheit und Jugend im Nordsudan. Aufgewachsen und erzogen als strenger und sogar fanatischer Muslim lernte er bereits als Kind zu Hause von seinem Vater, aber auch in der Koranschule, zu hassen. Andersgläubige hat er verachtet und ging auch mit Gewalt gegen sie vor. Gleich auf den ersten Seiten beschreibt er einen Mordanschlag auf seinen Mitschüler Zakaria, den er mit Freunden als Jugendlicher verübt hat. Diese Zeilen sind nicht leicht zu lesen, geben aber so einen sehr authentischen und einzigartigen Blick in das Leben eines Kindes im muslimischen Umfeld.

Ein Wendepunkt ist die Bekehrung seines Onkels Khaled. Ein Mann, der ihm Vorbild war, begegnet dem Wort Gottes und wird Christ. Was dies für den jungen Muslim bedeutet, wie es seine Gedankenwelt und die familiären Beziehungen erschüttert, wird in den Worten Erics spürbar. Dann erlebt er selbst ein Wunder, das sein Leben für immer verändert. Sein kleiner Cousin liegt im Koma. Auf ein Gebet von koptischen Christen hin, wird er geheilt. Gespräche mit einem der Kopten und das Lesen der Bibel verändern Yassir Eric so, dass er zum Glauben an Jesus kommt. Das bedeutet zugleich ein Bruch mit seiner Familie, ein Weg ins Ungewisse, auch Verfolgung und Flucht.



Mitten in all dem wird ihm die Liebe zu einem Mädchen von der schwäbischen Alb geschenkt. Auch hier gibt das Buch einen ehrlichen Einblick in die Fragen und Unsicherheiten, die die beiden bewegten. Schließlich führt Gott ihn nach Deutschland. Wie Integration aus der Perspektive eines afrikanischen Neubürgers aussieht, ist für uns sehr lehrreich, gerade für den Blick auf die Flüchtlinge, die zur Zeit ähnliche Herausforderungen meistern müssen.

Das Buch ist sehr spannend, gut zu lesen und äußerst reflektiert. Besonders eindrücklich finde ich, dass Yassir Eric nicht nur seine Geschichte erzählt, sondern wie er immer wieder Einfügungen macht, wo er seine Erfahrungen für die heutige Begegnung von Christen und Muslimen fruchtbar macht. Er fördert damit das Verständnis für Flüchtlinge aus muslimischen Kontexten und er leitet daraus auch Vorschläge ab, die zum Miteinander von Christen und Muslimen ansonsten noch selten so klar zu lesen waren. Die Erlebnisse seines Lebens sind weit mehr als ein Selbstzweck. Gott wirkt durch die Gedanken und Berichte aus seinem Leben in unsere Situation heute. So ist man als Leser auch selbst immer mit angesprochen und einbezogen. Man kann dieses Buch nicht nur distanziert als Biografie lesen. Das macht es wertvoller als viele andere Lebensberichte.

Nicht zuletzt sieht man Gottes Führung im Leben Yassirs, selbst durch Schuld und Verwirrung und Verluste hindurch. Gott war von Anfang an mit ihm und blieb auch bei ihm, ein treuer Begleiter bis zum heutigen Tag. Und nicht nur ihn und seinen Onkel hat Gott verändert: In der Familie, unter Menschen am Rande von Yassirs Lebensweg und bis zu uns sieht man Gottes Wirken. Wer Yassir persönlich kennt, für den wird dieses Buch ein besonderes Erlebnis sein. Aber auch ganz generell ist es für uns Christen und unsere Sicht auf Muslime, die zu uns kommen und die teils unverständlich handeln, eine echte Horizonterweiterung. Ich empfehle Ihnen „Hass gelernt, Liebe erfahren“. Es kann auch in unserem Buchcafé ausgeliehen werden. Und wenn es gerade verliehen ist, wird es nicht lange dauern, denn dieses Buch liest man gut und gerne fast am Stück ganz durch.

*Stefan Mergenthaler*

## TaGeLe

TaGeLe heißt ausgeschrieben Tage des Gemeinsamen Lebens oder konkret, 28 Jukler und der Kater Tigger ziehen für 5 Tage in ein Doppelhaus und verbringen ihren Alltag zusammen, in diesem Fall in die Kirchstraße 20/1 in Großengstingen. Am Samstag den 22.06.2017 begann das TaGeLe. Die sieben freien Zimmer, benannt nach den Linkin Park Alben, wurden bis auf ihr Maximum gefüllt. Nach einem gemeinsamen Vesper sind wir in den Juk aufgebrochen.

Am Sonntag sind wir dann gemeinsam zum Hockete-Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen nach Meidelstetten gegangen. Da der Wetterbericht leider Schwarz für die kommende Woche voraussagte, haben wir das gute Wetter am Sonntag noch genutzt um einen Spaziergang von Meidelstetten nach Engstingen zu machen oder um im Garten Volleyball zu spielen. Der Abend stand zur freien Verfügung. Ein Großteil entschied sich auf ein Konzert von den Mighty Misfists nach Oberstetten zu gehen. Am Montag begann dann der Alltag. Einige mussten zur Arbeit, andere mussten in die Schule und ein paar glückliche Studenten und Schüler durften zuhause bleiben. Am Abend haben wir alle Jukler zum Grillen und Chillen eingeladen. Zu Besuch hatten wir auch Clemens Reusch, der uns einen Input zum Thema Heidi gehalten hat. Die restlichen Tagen vergingen schnell.



Man konnte sich jedoch in dieser kurzen Zeit besser kennenlernen durch gemeinsames Essen, Kochen, Spiele spielen oder einfach nur reden. So kam auch schon der Mittwoch, bei dem jeder beim Aufräumen und Putzen geholfen hat.

Als alle Leute aus dem Haus waren kam Tigger, um sich seine tägliche Streicheleinheit abzuholen. Allerdings musste er mit Bedauern feststellen, dass alle Zimmer leer waren und die Jukler wieder daheim.

PS: Es gibt noch Fundsachen.

*Martin Maier*

## Hauskreise

*Hallo ihr Lieben,*

nach der Geburt unserer Tochter Naemi hab ich mich irgendwann gefragt, wie und wann ich mich wieder in unser Gemeindeleben einbringen kann.

Bei der Silvesterfreizeit dieses Jahr mit dem Thema „Wofür schlägt dein Herz“ und dem gemeinsamen Forum über unsere Kirchengemeinde, hat mich ein Thema nicht mehr losgelassen:

### Die HAUSKREISE!

„Wer geht eigentlich in einen Hauskreis und mit wem und wer hat eigentlich keinen Hauskreis und wer wünscht sich vielleicht einen.“ Fragen über Fragen! Da ich von Natur aus ziemlich neugierig bin, haben mich eben diese Fragen nicht mehr so richtig losgelassen. Ich habe mir deshalb überlegt, dass ich gerne die Hauskreis-Koordinatorin für unsere Gemeinde wäre. Was ich da so alles machen werde, weiß ich selbst noch nicht so genau. Ein paar Ideen habe ich aber schon. Ich würde zunächst mal gerne wissen, wer denn nun mit wem in einen Hauskreis geht und wann die einzelnen Hauskreise stattfinden. Ich würde gerne wissen, ob ihr euch neue Mitglieder für euren Hauskreis wünscht oder ob euer Grüppchen schon voll ist. Hierfür dürft ihr mich gern ansprechen, eine E-Mail schreiben oder noch besser: Ihr dürft mich auch gerne mal in euren Hauskreis einladen, damit ich sehen kann wie bei euch so ein Hauskreis abläuft. Ich bin ja wirklich neugierig. Also erzählt mir doch eure Hauskreisgeschichte. Ich hoffe, dadurch viele unserer Gemeindemitglieder besser kennenzulernen. Außerdem denke ich, wenn jemand neu in unsere Gemeinde kommt und auf der Suche nach einem Hauskreis ist, kann ich helfen, denjenigen vielleicht an einen Hauskreis zu vermitteln. Dafür wäre es auch gut, wenn ich euch ein bisschen einschätzen kann und weiß wie ihr „tickt“.

Es dürfen sich aber auch gerne Leute an mich wenden, die einen Hauskreis suchen, vielleicht ergibt sich ja auch etwas ganz Neues. Ich bin einfach offen für Ideen und Fragen rund um das Thema Hauskreis.

Als Vision würde ich mir pro Hauskreis einen Verantwortlichen/Ansprechpartner wünschen. Zum einen wüsste ich bei Neuzugängen in die Gemeinde oder bei Anfragen aus der Gemeinde an die Hauskreise, wen ich ansprechen soll und zum anderen könnten sich die Ansprechpartner ein- oder zweimal im Jahr treffen. Man stellt seinen Hauskreis mal den anderen Ansprechpartnern vor und sieht, wie es andere machen. Vielleicht kann man neue Impulse aufnehmen.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und hoffe, die viele Hauskreise, die es in unserer Gemeinde gibt, unterstützen zu können.

*Meldet euch doch einfach bei mir unter:*

*Anna Schnitzer, EMail: [schnitzeranna@web.de](mailto:schnitzeranna@web.de) oder Tel. 07387/987234*



# Massagetag

## Massagetag

Zugunsten der Renovierung der Bernlocher Kirche gibt es eine besondere Aktion. Christine Fritz und Micha Friedl sind gelernte Masseur. Am Samstag, dem 25. November laden sie ein, sich Gutes tun zu lassen und gleichzeitig Gutes zu tun. Gönnen sie sich Entspannung und unterstützen sie mit ihrer Spende die Renovierung unserer Kirche. Für die seelische und geistliche Stärkung in Gottesdiensten können sie sich jetzt körperlich stärken lassen.

Von 8 bis 21 Uhr kann man sich im Gemeindesaal im Pfarrhaus für eine Spende massieren lassen. Zur Orientierung: Eine 20-minütige Massage ist 15 Euro wert. Die Höhe der Spende bestimmen sie aber selbst.

*Um den Tag organisieren zu können ist eine Anmeldung notwendig.  
Christine Fritz ist erreichbar unter Tel.: 07124/931840.*

EV. KIRCHENGEMEINDE  
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN  
MIT OBERSTETTEN

Machen Sie mit!

Sie erhalten von uns eine 20-minütige  
Massage (Wert: 15 Euro)  
und wir freuen uns über eine gerne  
auch großzügige Spende von Ihnen für  
die Kirchenrenovierung in Bernloch.

Anmeldung und  
Terminvergabe ab sofort  
bei Christine Fritz  
Tel: 07124 / 931840

Veranstaltungsort:  
Pfarrsaal Bernloch  
Hans-Reyhing-Weg 26  
72531 Hohenstein-Bernloch

**Benefiz-Massage-Tag**  
25. November 2017

Mehr Informationen unter [www.kirche-bernloch-meidelstetten.de](http://www.kirche-bernloch-meidelstetten.de) und [www.sinn-erfuellt-lebe](http://www.sinn-erfuellt-lebe)

## Mit Martin auf Entdeckertour

Herzliche Einladung zu den

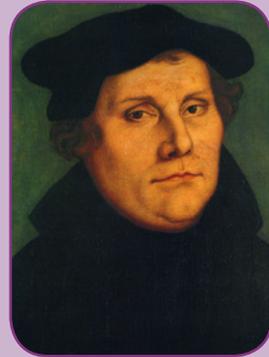
### **Kinderbibeltagen**

in Ödenwaldstetten für Kinder ab 5 Jahren.

Ort: Gemeindehaus Ödenwaldstetten

### **Termin: 2.-5. November 2017**

Wir treffen uns von Donnerstag bis Samstag  
von 10 Uhr bis 15:30 Uhr.



Den Abschluss unserer Kinderbibeltage  
bildet der Familiengottesdienst  
am Sonntagmorgen um 10 Uhr.

Kosten: 10 Euro pro Kind. Geschwisterkinder zahlen 8 Euro.  
Die Kinderbibeltage werden von der Kirchengemeinde  
mit 8 Euro bezuschusst.

Leitung: Pfarrerin Heideker und Team

Anmeldung: Möglichst bis 15. Oktober 2017  
im Pfarramt Ödenwaldstetten (Telefon 382)

*Martin Luther*



## Umbau im Kindergarten

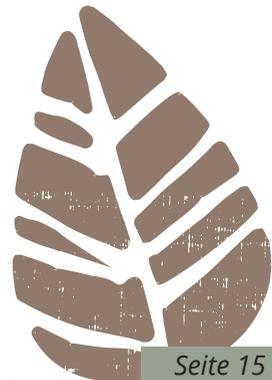
Es hat sich Einiges getan im evangelischen Kindergarten in Bernloch. Schon vor den Sommerferien waren die großen orangenen Fahrzeuge des Bauhofs und die Mitarbeiter öfters zu Gast im Garten. Es wurden nicht nur Hecken und Bäume gestutzt, sondern auch ein ganz neuer Zaun gebaut. Im Innenbereich mussten dann die Spielsachen, die Tische und Stühle, Matratzen und Regale weggeräumt werden, dass die Handwerker in den Ferien ungehindert arbeiten konnten. Das haben sie auch in Rekordzeit geschafft. Der Architekt, Herr Fischer, hat das toll geplant, und die Eltern haben auch selbst mit angepackt.

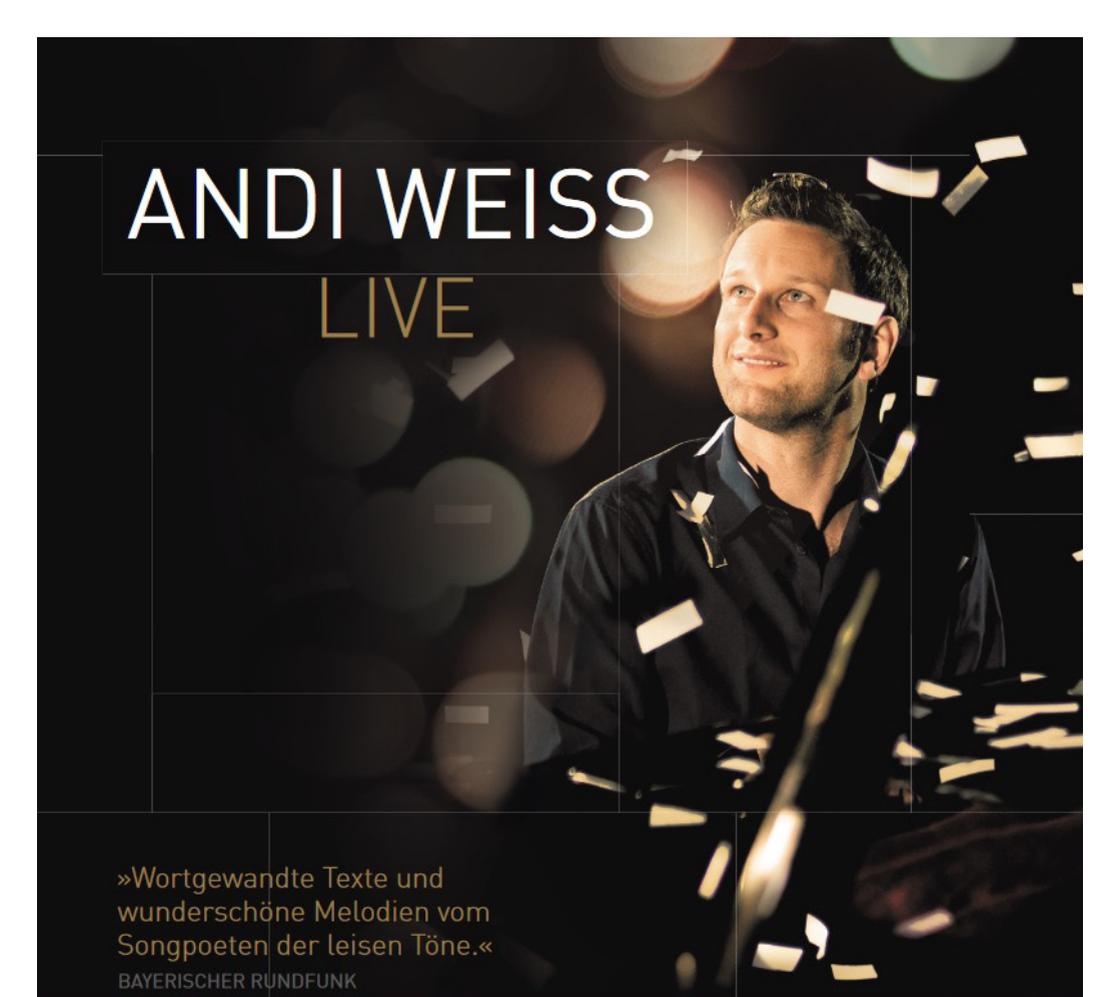
Zum Beginn des neuen Kindergartenjahres fanden Kinder und Fachkräfte den Kindergarten mit neuen Böden. Außerdem ist die Garderobe völlig neu, für manche ein fremder Anblick. Auch in der Küche und an der Heizung wurden Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Jetzt erstrahlt der Kindergarten wieder in einem ganz neuen Glanz ... und so manches Gesicht der Kinder ebenso.





## Impressionen von der Kirchenrenovierung





# ANDI WEISS

## LIVE

»Wortgewandte Texte und  
wunderschöne Melodien vom  
Songpoeten der leisen Töne.«

BAYERISCHER RUNDFUNK

# Benefizkonzert

am So. 19.11. um 17 Uhr

in der Hohensteinhalle

Eintritt frei, Spenden erwünscht

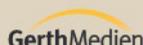
zugunsten eines Missionsprojekts in Lushnja/Albanien

Veranstaltet von der Kirchengemeinde Bernloch-Meidelstetten  
und dem Verein "Helfen in Partnerschaft"

[www.andi-weiss.de](http://www.andi-weiss.de) · [www.facebook.com/andiweissmusik](https://www.facebook.com/andiweissmusik)

ANDI WEISS  
SINNVOLL LEBEN

 OPPORTUNITY  
International  
opportunities.com

 GerthMedien

# PERSÖNLICHES GEBET UND SEGNUMG

## Termine:

Im Jungscharraum des Ev Pfarrhauses,  
Hans-Reyhing-Weg 26  
72531 Hohenstein-Bernloch,  
zwischen 20.00 Uhr und 21.00 Uhr:

**19. Oktober 2017**

**23. November 2017**

## Termine:

Bei Sinn erfüllt leben, Schützenstraße 7;  
in 72393 Burladingen-Hörschwag,  
zwischen 19.00 Uhr und 20.00 Uhr

**25. September 2017**

**30. Oktober 2017**

**27. November 2017**



Wir beten einzeln für Sie und Ihre persönlichen Anliegen und Nöte in geschütztem Rahmen. Falls mehrere Personen gleichzeitig kommen, müssen Sie mit Wartezeiten rechnen.

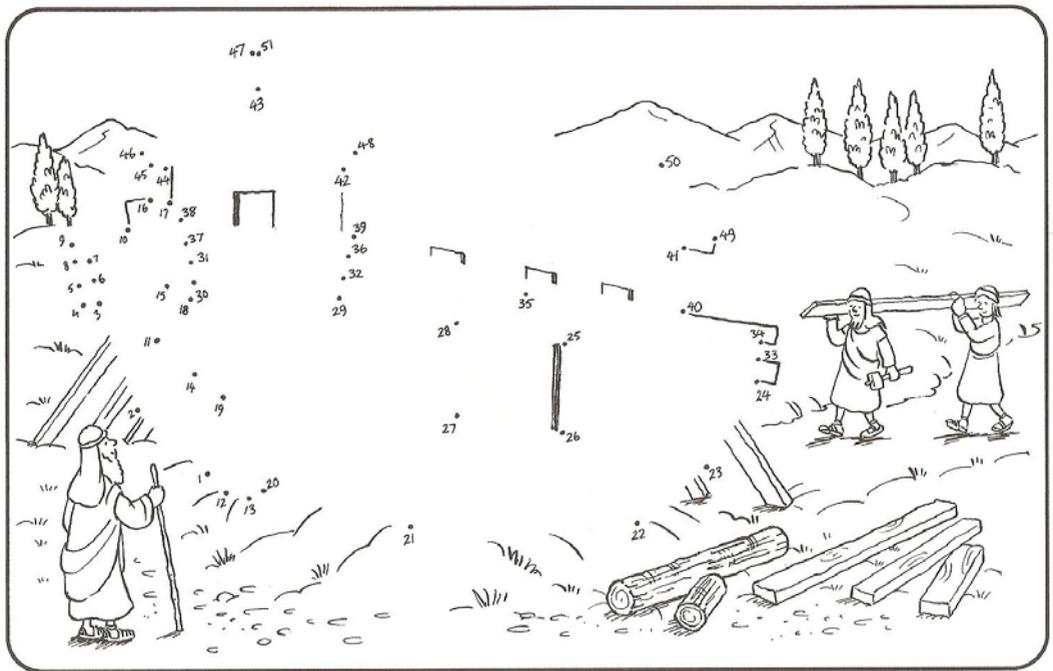
Jesus spricht: "Kommt zu mir,  
ihr alle, die ihr euch abmüht  
und belastet seid!

Bei mir werdet ihr Ruhe finden."

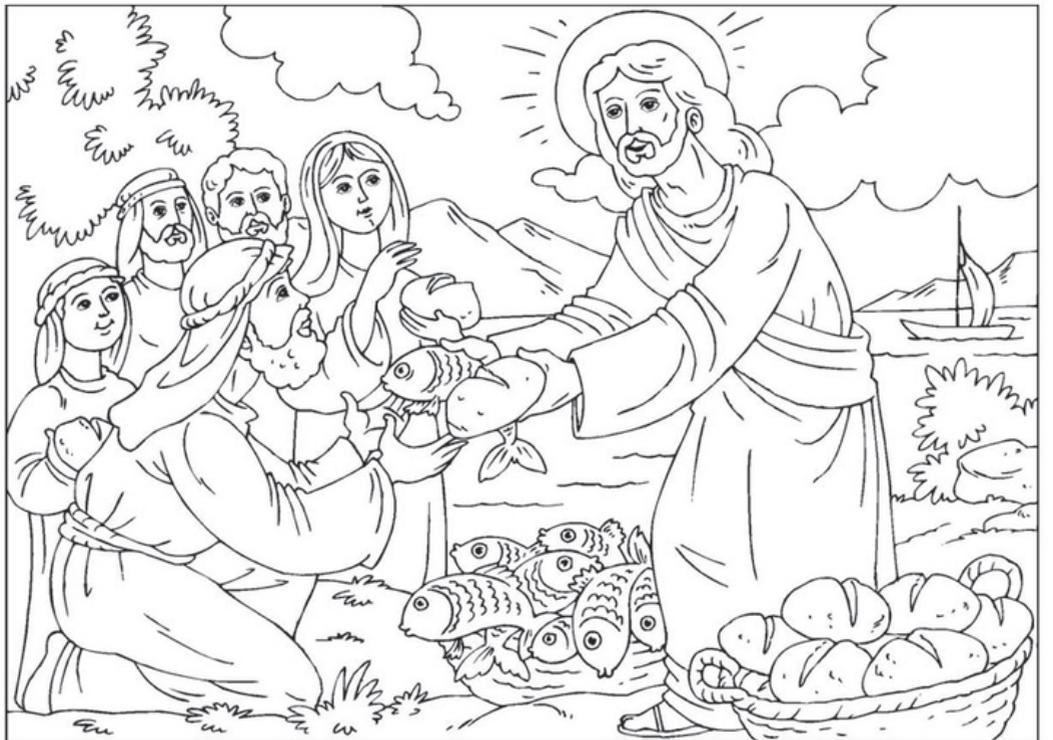
(Matth. 11,28)



& **Sinn erfüllt leben**  
[www.sinn-erfuellt-leben.de](http://www.sinn-erfuellt-leben.de)



... die „bunte“ Seite



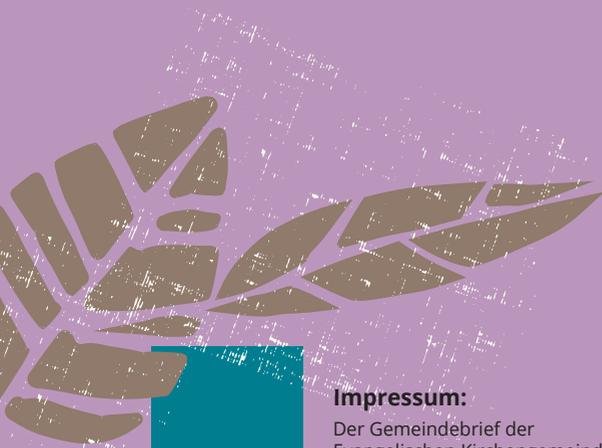
Im Oktober werden wir in den Gottesdiensten zum Finale des Jubiläumsjahres Martin Luther noch einmal in den Blick nehmen.  
Herzliche Einladung.

Am **1. Advent** wird die Kinderkirche in einem gemeinsamen Gottesdienst ein Musical aufführen, das ebenfalls von Luther handelt.

Der Frauenkreis startet am Dienstag, dem 7. November in die neue Saison.

Herzliche Einladung, auch neu dazuzukommen. Der Frauenkreis trifft sich dienstags um 14 Uhr, meist zweiwöchentlich.

Das Programm können sie bei Erna Mader in Oberstetten sowie Gisela Walter oder Renate Vöhringer in Bernloch erfragen.

**Impressum:**

Der Gemeindebrief der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
Bernloch-Meidelstetten  
mit Oberstetten erscheint  
vierteljährlich.

**Anschrift der Redaktion:**

Ev. Pfarramt, Hans-Reyhing-Weg 26,  
Hohenstein-Bernloch

**Redaktion:**

Günter Schöllhorn,  
Eberhard Stäbler,  
Pfarrer Stefan Mergenthaler,  
Katja Walter

**Kontoverbindung:**

Ev. Kirchenpflege Bernloch-Meidelstetten  
(Zahlungsverkehr):  
IBAN:DE82 6405 0000 0001 0092 68  
BIC:SOLADES1REU  
Kreissparkasse Reutlingen

[www.kirche-bernloch-meidelstetten.de](http://www.kirche-bernloch-meidelstetten.de)

*Gemeindebrief Herbst 2017*